



Institut für Berufs- und
Erwachsenenbildungsforschung
an der Universität Linz

DIFFERENZIERTE NEET-TYPEN

Ergebnisse einer qualitativen Erhebung

Konferenz für Berufsbildungsforschung, Steyr 3. Juli 2014

Thomas Lankmayer, IBE

ARBEITSLOSENQUOTE VS. NEET-RATE

Jugendarbeitslosigkeitsquote

NEET-Rate

Berechnet als Anteil
des Arbeitskräfte-
potenzials, der
derzeit arbeitslos
ist.

Erwerbstätig (in der Re-
ferenzwoche mindestens
eine Stunde gegen Be-
zahlung gearbeitet)

Arbeitslos
(arbeitsuchend und in
den nächsten zwei
Wochen Arbeitsaufnahme
möglich)

Erwerbslos (nicht ar-
beitsuchend und/oder
nicht verfügbar) **UND**
**nicht in (Aus-)Bildung
oder Schulung**

**Erwerbslos in (Aus-)
Bildung oder Schulung**

Erwerbstätig (in der Re-
ferenzwoche mindestens
eine Stunde gegen Be-
zahlung gearbeitet)

Arbeitslos
(arbeitsuchend und in
den näch-sten zwei
Wochen Arbeitsaufnahme
möglich)

Erwerbslos (nicht ar-
beitsuchend und/oder
nicht verfügbar) **UND** nicht
in (Aus-)Bildung oder
Schulung

**Erwerbslos in (Aus-)
Bildung oder Schulung**

Berechnet als Anteil
der jugendlichen
Bevölkerung, der nicht
in Beschäftigung,
(Aus-) Bildung oder
Schulung/beruflicher
Weiterbildung ist.

Quelle: Adaptiert nach Eurofound 2012, eigene Darstellung

NEET-INDIKATOR

Definition der BMASK Studie: Jugendliche zw. 16-24 Jahren, die im Referenzzeitraum weder, in Beschäftigung (Labour-Force-Konzept), noch in (Aus-)Bildung oder Schulung sind.

Vorteile

- Sinnvolle Ergänzung zur Jugendarbeitslosigkeit
- Erwerbslose Jugendliche (z.B. „Entmutigte“) werden erfasst
- Deutet soziale Ausgrenzung von Jugendlichen an

Nachteile

- Zu breites Konzept: keine homogene Gruppe: sowohl ausgrenzungsgefährdete als auch nicht-ausgrenzungsgefährdete Jugendliche
- Zu enges Konzept: Nicht alle ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen sind erfasst
- Stigmatisierungsgefahr: defizitorientierter Begriff

GRÖßENORDNUNGEN & ZAHLEN (ÖST.)

Im Durchschnitt der Jahre 2006-2011 sind **8,6%** bzw. ca. **78.000** Jugendliche im Alter zwischen 16-24 Jahren in einer NEET-Situation

- Gut die Hälfte (51,2%) davon sind „**Early School Leavers**“
- Etwa die Hälfte (46,9%) fallen unter „**Jugendarbeitslosigkeit**“

NEET-Verlauf:

- 47% gelingt Ausstieg (7 von 10 erwerbstätig)
- 38% sind dauerhaft in NEET (mind. 4-5 Quartale)
- Rest pendelt bzw. steigt partiell aus (ca. 15%)

ERGEBNISVERDICHTUNG ANHAND EINER TYPOLOGIE

- Hohe Heterogenität der Zielgruppe „NEET“ → zur Ableitung von Maßnahmen Typenbildung/Cluster sinnvoll
 - Unterschiedliche NEET-Typologien (z.B. nach Arbeitsmarktnähe, nach Sozialstruktur und Gründe, nach Verbleib/Dauer, Haltung/Ursachen etc.)
- Vielzahl an unterschiedlichen NEET-Typologien weist auf Komplexität des Phänomens „NEET“ hin.

Methodik: gesamt n=80 problemzentrierte Interviews in 2 Phasen

- 20 Interviews mit narrativem Charakter (OÖ, VBG, W)
→ Darstellung als strukturierte Einzelfälle
- 60 teil-standardisierte Interviews (OÖ)
→ Verdichtung zur Typologie

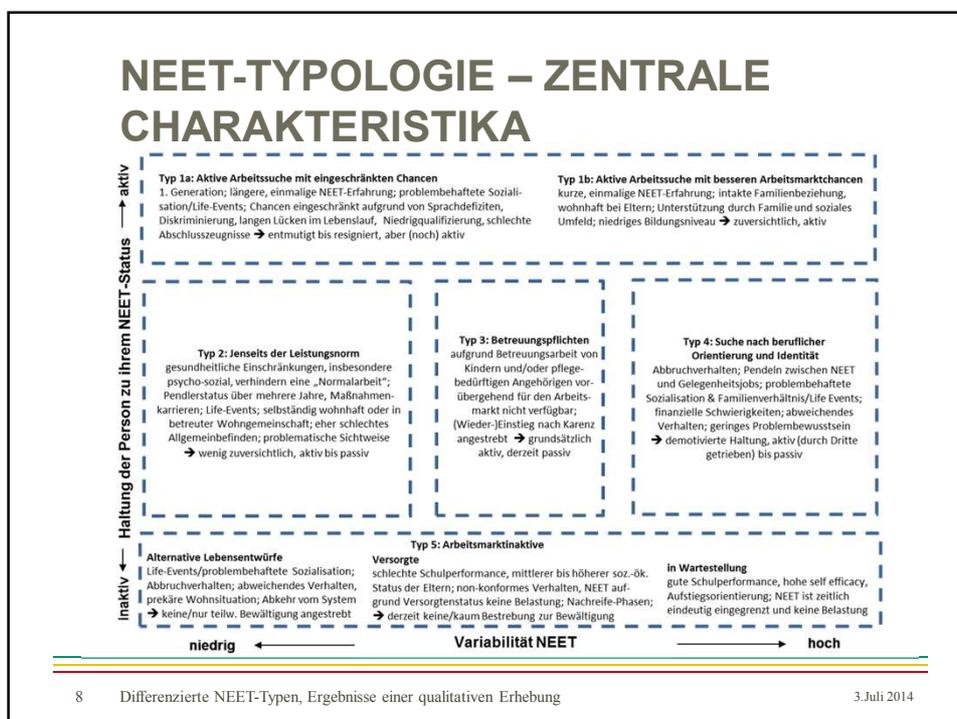
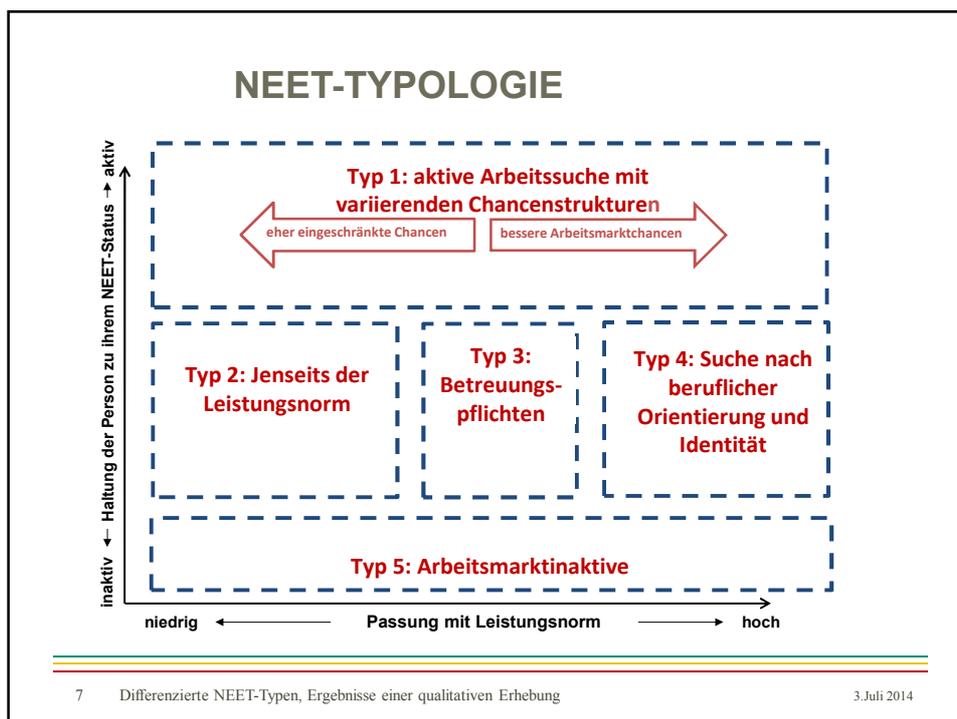
SYSTEMATIK DER TYPOLOGIE

inaktiv ← Haltung der Person zu ihrem NEET-Status → aktiv

Verhalten und Verhältnisse sollen Berücksichtigung finden, da sie den Handlungsspielraum eingrenzen - Matrix berücksichtigt daher zwei Dimensionen:

- **Individuell (vertikal):** Verhalten, Motivation, Aktivität, Anstrengung zur Bewältigung von NEET (u.a. Such- und Bewerbungsaktivitäten),
→ Abbildung des Grades an Aktivität zur Bewältigung des NEET-Status
- **Sozial (horizontal):** Veränderbarkeit des NEET-Risikos vor dem gesellschaftlichen Rahmen als Hintergrund, vgl. „Arbeitsmarktnähe“, Leistungsnorm und Entsprechung mit Normalitätsverständnissen
→ Abbildung möglicher Stigmatisierungs-/Diskriminierungsquellen

niedrig ← Passung mit Leistungsnorm → hoch



RISIKO-FAKTOREN

Migration, Regionalität, soziale Vererbung, Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit, Gesundheit, Bildungsgrad (ESL) und Betreuungspflichten quantitativ bestätigt.

darüber hinaus zeigen sich in der qualitativen Analyse:

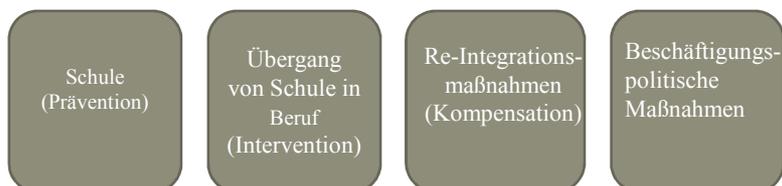
- **Selektionsmechanismen** (Creaming nach Leistung, Herkunft, Aussehen etc.)
- **Negativ-Erfahrungen** mit Bildungssystem und/ oder Arbeitswelt (Ausgrenzung, schlechte Bedingungen wie Mobbing, Überforderung)
- **Bewältigungskompetenz**: schwierige Familienumstände, Rückschläge, Misserfolge und deren mögliche Folgen (Demotivation, abweichendes Verhalten, Sucht)

Strukturelle Risikofaktoren – vielfach als Hintergrund:

- Strukturen und Möglichkeiten von Bildung und Arbeit
- Normalitätsverständnis als Grundlage der Chancenungleichheit
- Generell: dynamische Berufs- und Arbeitswelt

MAßNAHMEN UND HANDLUNGSOPTIONEN

- Ursachen für NEET sind vielfältig und komplex → entsprechend vielfältig müssen sich Handlungsansätze und Maßnahmen gestalten.
- Maßnahmen können auf mehreren Ebenen Ansätzen:



- **Strategien gegen frühen Schulabbruch haben die stärkste „NEET-reduzierende“ Wirkung. Selben Effekt haben Strategien zur Schaffung von mehr Arbeitsplätzen für geringe Qualifizierte.**
- Die hohe Heterogenität erfordert **zielgruppenorientierte** Maßnahmen

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Studienergebnisse unter:

<http://www.ibe.co.at/> → NEWS

<http://www.isw-linz.org> → Register „NEET“

KONTAKT

**Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung
an der Universität Linz**

Weingartshofstraße 10, A-4020 Linz

Tel: +43-(0)732-609313

Fax: +43-(0)732-609313-21

E-mail: office@ibe.co.at

www.ibe.co.at